

Analyse des Philemonbriefs: Textvergleich Robinson-Pierpont und Nestle-Aland (NA28)

Streitenberger, Schneider, April 2025

Einleitung: Ziel und Methodik dieser Untersuchung

Der vorliegende Vergleich zwischen dem **Mehrheits- bzw. byzantinischen Text** (repräsentiert durch die Robinson-Pierpont-Edition, RP) und dem **Nestle-Aland 28 (NA28)** im Philemonbrief verfolgt das Ziel, aufzuzeigen, dass die sogenannten „kritischen“ Lesarten des NA28 häufig auf sekundäre, teils redaktionelle Eingriffe zurückzuführen sind.

Dabei wird insbesondere deutlich, dass der **RP-Text durchgängig kohärent, stilistisch natürlich und innerlich konsistent** überliefert ist, während der NA28-Text vielfach durch Auslassungen, syntaktische Umstellungen oder Anpassungen an den westlichen Text auffällt. Diese Eingriffe lassen sich oft **paläographisch oder über typische Abschreibfehler** (z. B. *homoiooteleuton*, *haplographie*, *Glättung*, Vereinheitlichung, latinischer Einfluss) erklären.

Die Bewertung folgt einem **textgeschichtlichen und internen Kriteriensystem** im Sinne von Hodges & Farstad: Nicht der kürzere oder „schwierigere“ Text ist primär, sondern derjenige, der **am besten die Entstehung der übrigen Varianten erklären kann**. Die These lautet daher: Der byzantinische Text ist nicht das Produkt späterer Vereinheitlichung, sondern bewahrt die ursprüngliche Textform, während der NA28 **als redaktionelles Endstadium einer abgeleiteten Überlieferungslinie** erkennbar wird – insbesondere in Alexandria, wo oft nur randständige Textzeugen vorliegen.

Philemon 1

RP: Παῦλος δέσμιος χριστοῦ Ἰησοῦ, καὶ Τιμόθεος ὁ ἀδελφός, Φιλήμονι τῷ ἀγαπητῷ καὶ συνεργῷ ἡμῶν,

NA28: Παῦλος δέσμιος Χριστοῦ Ἰησοῦ καὶ Τιμόθεος ὁ ἀδελφός Φιλήμονι τῷ ἀγαπητῷ καὶ συνεργῷ ἡμῶν

Übersetzung RP: "Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, an Philemon, den Geliebten und unseren Mitarbeiter,"

Übersetzung NA28: "Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, an Philemon, den Geliebten und unseren Mitarbeiter,"

Bewertung: In Philemon 1 liegt **kein textkritisch relevanter Unterschied** zwischen **RP** und **NA28** vor. Alle Unterschiede betreffen lediglich **editorische Konventionen** (Interpunktion, Groß-/Kleinschreibung). Der **RP-Text ist authentisch überliefert**, und **NA28 bietet keine inhaltlich abweichende Lesart**.

Fehleranalyse: Keine Variation mit Relevanz.

Philemon 2

RP: καὶ Ἀφρία τῇ ἀγαπητῇ, καὶ Ἀρχίππῳ τῷ συστρατιώτῃ ἡμῶν, καὶ τῇ κατ' οἶκόν σου ἐκκλησίᾳ·

NA28: καὶ Ἀφρία τῇ ἀδελφῇ καὶ Ἀρχίππῳ τῷ συστρατιώτῃ ἡμῶν καὶ τῇ κατ' οἶκόν σου ἐκκλησίᾳ,

Übersetzung RP: "und an Apphia, die **Geliebte**, und an Archippus, unseren Mitstreiter, und an die Gemeinde in deinem Haus:"

Übersetzung NA28: "und an Apphia, die **Schwester**, und an Archippus, unseren Mitstreiter, und an die Gemeinde in deinem Haus,"

Bewertung: NA28 ändert "ἀγαπητῆ" (Geliebte) zu "ἀδελφῆ" (Schwester). Diese Änderung verschiebt die Beschreibung von Apphia von einem liebevollen, möglicherweise ehelichen Bezug (als Frau des Philemon) zu einer rein geistlichen Beziehung als "Schwester" in Christus. Dies könnte eine Abschwächung der persönlichen und familiären Dimension des Briefes darstellen. **ἀγαπητή** = „die Geliebte“ – ein Ausdruck persönlicher Zuneigung, evtl. familiärer Beziehung, vermutlich **die Ehefrau Philemons**. **ἀδελφή** = „die Schwester“ – eine standardisierte Anrede für weibliche Christen in der Gemeinde. Die Änderung von „**Geliebte**“ zu „**Schwester**“ wirkt wie eine **Redaktionalisierung oder Glättung**, die den sehr persönlichen, familiären Ton abschwächt und die **familiäre Konnotation verdeckt**.

Fehleranalyse:

Die Lesart „ἀγαπητῆ“ ist stilistisch markanter und schwerer zu erzeugen, weshalb sie als ursprünglich zu gelten hat. Die Lesart „ἀδελφῆ“ ist allgemeiner und leichter einzufügen durch:

- Assimilation an neutestamentliches Formelschema (z. B. „ἀδελφῶ“ bei Männern),
- Glättung zum vertrauten Gemeindejargon („Bruder und Schwester“),
- mögliche Erklärung aus Schriftverwechslung: Visuelle Ähnlichkeit von „ἀγαπητῆ“ und „ἀδελφῆ“ durch gemeinsame Endung -ῆ.

Philemon 4

RP:

Εὐχαριστῶ τῷ θεῷ μου πάντοτε μνεΐαν σου ποιούμενος ἐπὶ τῶν προσευχῶν μου,

NA28:

Εὐχαριστῶ τῷ θεῷ μου πάντοτε μνεΐαν σου ποιούμενος ἐπὶ τῶν προσευχῶν μου,

Übersetzung RP:

„Ich danke meinem Gott allezeit, indem ich deiner gedenke in meinen Gebeten,“

Übersetzung NA28:

„Ich danke meinem Gott allezeit, indem ich deiner gedenke in meinen Gebeten,“

Bewertung:

Der einzige Unterschied liegt in der **Orthographie** des Partizips *ποιούμενος* („tuend“, „machend“, „vollziehend“):

- **RP:** ποιούμενος (mit **betontem ου**)
- **NA28:** ποιούμενος (mit **normalem ου**, kein Akzentwechsel)

Dieser Unterschied betrifft nur die **Akzentuierung**, nicht den Wortlaut oder Sinn.

Fehleranalyse:

- Diese Abweichung ist **rein orthographisch** und hat **keinerlei inhaltliche Relevanz**.
- Es handelt sich um eine **Standardform**, die leicht variieren kann aufgrund unterschiedlicher Akzentuierungsregeln in verschiedenen Schreibtraditionen.
- Kein Hinweis auf h.t., h.a., Glättung oder sekundäre Einflüsse.

Philemon 5

RP: ἀκούων σου τὴν ἀγάπην καὶ τὴν πίστιν, ἣν ἔχεις **πρὸς** τὸν κύριον Ἰησοῦν καὶ εἰς πάντας τοὺς ἁγίους,

NA28: ἀκούων σου τὴν ἀγάπην καὶ τὴν πίστιν, ἣν ἔχεις **εἰς** τὸν κύριον Ἰησοῦν καὶ εἰς πάντας τοὺς ἁγίους,

Übersetzung RP: "da ich höre von deiner Liebe und dem Glauben, den du **gegenüber** dem Herrn Jesus und an alle Heiligen hast,"

Übersetzung NA28: "da ich höre von deiner Liebe und dem Glauben, den du **an** den Herrn Jesus und an alle Heiligen hast,"

Bewertung: NA28 ändert "πρὸς" (gegenüber/zu) zu "εἰς" (an/in). Diese Änderung könnte die persönliche Beziehung zwischen Philemon und dem Herrn Jesus abschwächen, da "πρὸς" oft eine direktere, persönlichere Beziehung impliziert als "εἰς", das eher auf eine Richtung oder ein Ziel hinweist.

Fehleranalyse: Diese Änderung könnte auf eine stilistische Anpassung zurückzuführen sein, um die Präposition mit dem folgenden "εἰς πάντα τοὺς ἁγίους" zu harmonisieren, oder auf einen einfachen Kopierfehler aufgrund ähnlicher Bedeutungen der Präpositionen. ἀγαπητῆ (RP): gut bezeugt in der byzantinischen Texttradition, zahlreiche Minuskel-Handschriften, sehr konsistent. ἀδελφῆ (NA28): unterstützt v. a. durch p46, B, A, C, D, F, G – typische Alexandrinische und Westliche Zeugen, jedoch mit Tendenz zu redaktioneller Standardisierungen. Die RP-Lesart „ἀγαπητῆ“ ist mit die ursprüngliche, da sie stilistisch markanter, schwerer erklärbar und von den Abschreibern leichter durch die allgemeinere „ἀδελφῆ“ ersetzt werden konnte. Der Wechsel in NA28 schwächt die familiäre Atmosphäre und ist vermutlich eine sekundäre Glättung des Ausdrucks.

Die Lesart mit εἰς (RP) wird von einer Vielzahl byzantinischer Handschriften gestützt und spiegelt die **grammatikalisch elegantere Parallelkonstruktion** wider (εἰς ... καὶ εἰς ...).

Die NA28-Lesart mit πρὸς ist erklärbar als sekundäre **Glättung** oder **Interpretation** zur klareren Trennung zwischen Liebe und Glaube:

Mögliches Ziel: theologisch „Glaube → Christus“ vs. „Liebe → Heilige“ deutlicher machen.

Interne Kritik: Die parallele Struktur mit zweimal εἰς (RP) ist stilistisch paulinischer und schwerer zu erklären, wenn sie verloren gegangen wäre.

Externe Kritik: πρὸς ist zwar in früheren Zeugen vorhanden (z. B. ⋈ A C D), aber εἰς ist wesentlich stärker bezeugt in der **breiten und kohärenten Mehrheitstradition**.

Es ist sehr plausibel, dass westliche und alexandrinische Textformen in Alexandria auftauchen konnten, weil sie nicht durch direkte Einsicht in originale

Quellen korrigiert wurden. Die Entfernung zum Ursprungsort der Briefe sowie der Hang zur redaktionellen Bearbeitung machte Alexandria zu einem Ort, wo sekundäre Lesarten leicht Fuß fassen konnten – obwohl die Handschriften früh und gut erhalten sind.

Fazit:

RP bewahrt die ursprünglichere Lesart mit klarer Parallelstruktur. Die Variante **πρὸς** im NA28 dürfte eine **interpretative Sekundärkorrektur** sein – entweder als **Glättung** oder als **theologische Umdeutung**. Auch hier zeigt sich: Der byzantinische Text wahrt die natürliche und ursprüngliche Ausdrucksweise des Paulus.

Philemon 8

RP:

Διὸ πολλὴν ἐν χριστῷ παρρησίαν ἔχων ἐπιτάσσει σοι τὸ ἀνήκον,

NA28:

Διὸ πολλὴν ἐν Χριστῷ παρρησίαν ἔχων ἐπιτάσσει σοι τὸ ἀνήκον

- **RP:** „Deshalb habe ich große Freimütigkeit in Christus, dir das Gebotene zu befehlen.“
- **NA28:** *Identisch zur RP*, lediglich die Großschreibung „Χριστῷ“ statt „χριστῷ“.
- Die einzige Abweichung betrifft die **Majuskel-/Minuskel-Schreibung** von „χριστῷ / Χριστῷ“. Dies ist **keine substantielle textkritische Variante**, da im ursprünglichen Manuskriptbestand alle Wörter in Majuskeln geschrieben wurden (Unzialschrift), und die Groß-/Kleinschreibung somit sekundäre Editionsentscheidung moderner Herausgeber ist.
- **Keine relevante Variante:**
Es liegt **keine Lesartenvariation** im ursprünglichen Textbestand vor.

Weder Handschriften noch kirchliche Autoren belegen hier eine substantielle Abweichung.

- Die Entscheidung für **χριστῶ (RP)** oder **Χριστῶ (NA28)** beruht lediglich auf **redaktioneller Typographie**, nicht auf handschriftlicher Differenz.

In Philemon 1,8 **besteht kein inhaltlicher oder textkritischer Unterschied** zwischen RP und NA28. Der Vers kann als **textlich sicher und übereinstimmend** betrachtet werden. Keine Fehleranalyse nötig.

Philemon 6

RP: ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου ἐνεργῆς γένηται ἐν ἐπιγνώσει παντὸς ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ἡμῖν εἰς χριστὸν Ἰησοῦν.

NA28: ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου ἐνεργῆς γένηται ἐν ἐπιγνώσει παντὸς ἀγαθοῦ ἐν ὑμῖν εἰς Χριστόν.

Übersetzung RP: "damit die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde in der Erkenntnis alles **Guten, das** in **uns** ist für Christus **Jesus**."

Übersetzung NA28: "damit die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde in der Erkenntnis alles **Guten** in **euch** für Christus."

Bewertung:

1. NA28 lässt "τοῦ" (des/das) aus, was die Bestimmtheit des "Guten" abschwächt.
2. NA28 ändert "ἡμῖν" (uns) zu "ὑμῖν" (euch). Diese Änderung verschiebt den Fokus von der gemeinsamen Erfahrung des Paulus mit den Lesern zu einer Erfahrung, die nur die Leser betrifft, was die apostolische Teilhabe abschwächen könnte.
3. NA28 lässt "Ἰησοῦν" (Jesus) nach "Christus" aus, was die persönliche Dimension der Beziehung zu Christus abschwächen könnte.

Fehleranalyse:

Diese Änderungen könnten auf Haplographie (Auslassung ähnlicher Buchstaben), Itazismus (Verwechslung von η und υ aufgrund ähnlicher Aussprache) oder bewusste redaktionelle Entscheidungen zurückzuführen sein.
Bewertung der Abweichungen:

- Interne Argumente:
 - ὑμῶν (RP) ist grammatisch und logisch kohärenter: Paulus betet für den Empfänger Philemon, dass dessen Glaube in „euch“ (Hausgemeinde) wirksam werde.
 - ἡμῶν (NA28) könnte aus homoioteleuton (h.t.) durch Verwechslung der Anfangsbuchstaben (Υ vs. Η) oder durch theologische Vereinheitlichung entstanden sein – weil Paulus sich häufig in „uns“-Formulierung einbezieht.
- Externe Argumente:
 - ἡμῶν ist gut bezeugt (u.a. κ A C D* F G), aber ὑμῶν ist stark im byzantinischen Text, Codex Ψ und anderen Majuskeln.
- Diese Kürzung ist typisch für alexandrinische Vereinfachung, eventuell durch Homoioteleuton ausgelöst (Χριστὸν Ἰησοῦν → Χριστόν).
- Die vollständige Form εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν ist paulinischer Standard und stilistisch originärer (vgl. Röm 8,39; Gal 2,16; Phil 1,1).

Die RP-Lesart ist sowohl stilistisch als auch logisch überlegen:

- Sie bewahrt die natürliche Distanz zwischen Autor und Adressaten (ὑμῶν).
- Sie überliefert den vollständigen Christus-Titel (Χριστὸν Ἰησοῦν), der paulinisch typisch ist.

Die NA28-Varianten zeigen Zeichen von **redaktioneller Glättung** oder **Vereinfachung**, möglicherweise motiviert durch liturgischen Gebrauch oder den Wunsch nach breiterer Inklusion (ἡμῶν).

Philemon 7

RP: χάριν γὰρ ἔχομεν πολλὴν καὶ παράκλησιν ἐπὶ τῇ ἀγάπῃ σου, ὅτι τὰ σπλάγχνα τῶν ἁγίων ἀναπέπαιται διὰ σοῦ, ἀδελφέ.

NA28: χαρὰν γὰρ πολλὴν ἔσχον καὶ παράκλησιν ἐπὶ τῇ ἀγάπῃ σου, ὅτι τὰ σπλάγχνα τῶν ἁγίων ἀναπέπαιται διὰ σοῦ, ἀδελφέ.

Übersetzung RP: "Denn wir haben viel **Gnade** und Trost wegen deiner Liebe, weil die Herzen der Heiligen durch dich erquickt worden sind, Bruder."

Übersetzung NA28: "Denn ich hatte viel **Freude** und Trost wegen deiner Liebe, weil die Herzen der Heiligen durch dich erquickt worden sind, Bruder."

Bewertung:

1. NA28 ändert "χάριν" (Gnade) zu "χαρὰν" (Freude). Diese Änderung verschiebt den Fokus von der geistlichen Gabe (Gnade) zu einem emotionalen Zustand (Freude).
2. NA28 ändert "ἔχομεν" (wir haben - Präsens, 1. Person Plural) zu "ἔσχον" (ich hatte - Aorist, 1. Person Singular). Diese Änderung verschiebt den Fokus von einer gemeinsamen, fortlaufenden Erfahrung zu einer individuellen, abgeschlossenen Erfahrung des Paulus, was die gemeinschaftliche Dimension abschwächen könnte.

Fehleranalyse: Diese Änderungen könnten auf Kopierfehler aufgrund ähnlich aussehender Wörter (χάριν/χαρὰν) und Formen (ἔχομεν/ἔσχον) zurückzuführen sein oder auf bewusste redaktionelle Entscheidungen, die den persönlichen Charakter des Briefes verändern wollten.

Die Lesart des **RP-Textes ist sowohl theologisch stärker als auch syntaktisch besser eingebettet** in die Einleitung des Briefes (1,1: Paulus **und** Timotheus). Der NA28-Text individualisiert und psychologisiert den Abschnitt unnötig und wirkt redaktionell angepasst. Die RP-Lesart verdient daher **den Vorzug als ursprünglicher Text**.

RP:

ἀλλὰ διὰ τὴν ἀγάπην μᾶλλον παρακαλῶ, τοιοῦτος ὢν ὡς Παῦλος πρεσβύτης, νυνὶ δὲ καὶ δέσμιος Ἰησοῦ χριστοῦ·

NA28:

ἀλλὰ διὰ τὴν ἀγάπην μᾶλλον παρακαλῶ, τοιοῦτος ὢν ὡς Παῦλος πρεσβύτης, νυνὶ δὲ καὶ δέσμιος Χριστοῦ Ἰησοῦ,

Übersetzung:

- **RP:** „Doch um der Liebe willen bitte ich vielmehr, da ich solcher bin, wie Paulus, ein alter Mann, nun aber auch ein Gefangener Jesu Christi.“
- **NA28:** „Doch um der Liebe willen bitte ich vielmehr, da ich solcher bin, wie Paulus, ein alter Mann, nun aber auch ein Gefangener Christi Jesu.“

Bewertung der Unterschiede:

1. Wortstellung am Satzende:

- **RP:** „Ἰησοῦ χριστοῦ“ (Jesu Christi)
- **NA28:** „Χριστοῦ Ἰησοῦ“ (Christi Jesu)
- → Bedeutungsideologisch, aber NA28 spiegelt eine alternative, teilweise stilisierte Wortstellung wider, wie sie im westlichen Text häufiger vorkommt.

Fehleranalyse:

- **Ursprung der Abweichung:**
Die Vertauschung der Wortstellung („Ἰησοῦ χριστοῦ“ ↔ „Χριστοῦ Ἰησοῦ“) ist ein typisches **Stilphänomen** und **keine inhaltliche Veränderung**. Beide Formen kommen im NT häufig vor, die Wahl hängt vom Sprachfluss und vom Stil ab.
- **Wahrscheinlichkeit:**
Es ist **kein Abschreibfehler (wie h.t. oder h.a.)** nachweisbar, sondern eher eine **redaktionelle Variation**, vielleicht beeinflusst durch

lateinische Texttradition, in der die Stellung „Christi Jesu“ konventioneller ist.

- **Einfluss westlicher Textformen:**

Die NA28-Formulierung könnte von **westlich geprägten Handschriften** übernommen worden sein, in denen „Χριστοῦ Ἰησοῦ“ häufiger begegnet. In alexandrinischen Zeugnissen ist „Ἰησοῦ χριστοῦ“ oft dominanter. D.h. im Raum Alexandria traten die qualitativ schlechtesten Lesarten auf, die schon durch den westlichen Text negativ vorprogrammiert waren.

Fazit:

- **RP** bietet die bei Paulus am häufigsten belegte Wendung „Ἰησοῦ χριστοῦ“.
- **NA28** spiegelt eine stilistische Umstellung wider, die **nicht auf inhaltlicher Ebene** problematisch ist, aber **auf eine sekundäre Tendenz zur Variation** hindeutet.
- Aus Sicht der Textkritik spricht **die stärkere und frühere Bezeugung für RP**.

Philemon 10

RP:

παρακαλῶ σε περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου ὃ ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς μου, Ὀνήσιμον,

NA28:

παρακαλῶ σε περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου, ὃ ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς, Ὀνήσιμον,

Übersetzung:

- **RP:** „Ich bitte dich für mein Kind, das ich in meinen Fesseln gezeugt habe – Onesimus,“
- **NA28:** „Ich bitte dich für mein Kind, das ich in den Fesseln gezeugt habe – Onesimus,“

Bewertung der Unterschiede:

- Unterschied:
„ἐν τοῖς δεσμοῖς μου“ (in meinen Fesseln) vs.
„ἐν τοῖς δεσμοῖς“ (in Fesseln)
- → Der Unterschied betrifft allein das **Possessivpronomen** „μου“ (mein), das in NA28 fehlt.

Fehleranalyse:

- **Interner Befund:**
Das Weglassen von „μου“ **schwächt** den persönlichen Bezug des Paulus ab. Es macht die Aussage unpersönlicher: **nicht mehr explizit "meine" Fesseln**, sondern „Fesseln“ allgemein. Das passt **weniger gut** zur emotionalen Rhetorik des Briefes.
- **Fehlertyp:**
Sehr wahrscheinlich handelt es sich um **Haplographie**, d. h. **Auslassung durch ähnlichen Anfang** des nächsten Wortes:
„μου“ – „Ὀνήσιμον“ → beide beginnen mit einem **Omikron**, was einen klassischen **homoiarkton-Fehler (h.a.)** begünstigt.
- **Externer Befund:**
„μου“ ist **sehr breit bezeugt** in der byzantinischen Tradition und frühen Zeugen. Die kürzere Lesart („ἐν τοῖς δεσμοῖς“) ist **typisch für den Alexandrinischen Text**, der zur Kürzung neigt.

Fazit:

- **RP** enthält die ursprünglichere, emotional betonte Lesart mit „μου“ → „in meinen Fesseln“.
- Die **NA28-Lesart** ist vermutlich **durch h.a.-Fehler** entstanden oder **redaktionell verkürzt** worden.
- Der byzantinische Text gibt hier die **authentische Paulus-Stimme** mit persönlichem Engagement besser wieder.

Philemon 11

RP: τὸν ποτέ σοι ἄχρηστον, νυνὶ δὲ σοὶ καὶ ἐμοὶ εὐχρηστον ὃν ἀνέπεμψά σοι·

NA28: τὸν ποτέ σοι ἄχρηστον, νυνὶ δὲ **καὶ σοὶ καὶ ἐμοὶ** εὐχρηστον, ὃν **ἀνέπεμψά σοι,**

Übersetzung RP: "der einst für dich unbrauchbar war, jetzt aber **dir und mir** nützlich ist, **den ich zu dir zurückgesandt habe.**"

Übersetzung NA28: "der einst für dich unbrauchbar war, jetzt aber **sowohl dir als auch mir** nützlich ist, **den ich zu dir zurückgesandt habe,**"

Bewertung: NA28 fügt redaktionell ein zusätzliches "καὶ" (auch/sowohl) vor "σοὶ" ein, was die Betonung verändert, aber keine wesentliche Bedeutungsverschiebung darstellt.

RP verwendet das Relativpronomen „ὃς“ („der“), gefolgt vom Verb „ἦν“ („war“).

NA28 ersetzt „ὃς ... ἦν“ durch die Akkusativform „τὸν ... ἄχρηστον“ und stellt ihn in Apposition zu „Ὁνήσιμον“ aus dem vorangehenden Vers.

Dadurch wird die Lesart in NA28 grammatikalisch enger an den Satz davor angeschlossen (als nachgestellter Akkusativsatz), während RP einen neuen, relativen Nebensatz mit eigenem Verb einleitet.

Fehleranalyse: Diese Änderung könnte auf eine stilistische Anpassung zurückzuführen sein, um die Parallelität zwischen "dir" und "mir" zu verstärken, oder auf Dittographie (versehentliche Verdopplung von Wörtern oder Buchstaben).

Philemon 12

RP: σὺ δὲ αὐτόν, τοῦτ' ἔστιν τὰ ἐμὰ σπλάγχνα, προσλαβοῦ·

NA28: αὐτόν, τοῦτ' ἔστιν τὰ ἐμὰ σπλάγχνα,

Übersetzung RP: "Du aber nimm ihn, das heißt mein Herz, auf."

Übersetzung NA28: "ihn, das heißt mein Herz," [Teil eines längeren Satzes]

Bewertung: NA28 lässt "συ δὲ" (du aber) und "προσλαβοῦ" (nimm auf) aus, was die direkte Anweisung an Philemon, Onesimus aufzunehmen, abschwächt. Der Satz in NA28 ist unvollständig und wird mit Vers 13-14 verbunden, während RP einen eigenständigen Imperativsatz hat.

Fehleranalyse: Diese Änderung könnte auf eine bewusste redaktionelle Entscheidung zurückzuführen sein, die die Satzstruktur verändern wollte, oder auf Haplographie aufgrund ähnlicher Endungen. Es liegt sehr wahrscheinlich ein stilistischer Eingriff vor (Glättung/Redaktion), denn „ὁς ... ἦν“ ist grammatikalisch korrekt, aber weniger elegant als „τὸν ... ἄχρηστον“ in Apposition. Alternativ wäre eine mögliche Ursache für den Textverlust im NA28 ein homoioteleuton: „ὁς...ἦν“ → „,νυνι“: Überspringen durch ähnlichen Endklang mit „,ην“ / „,νυν“. Die Relativkonstruktion „ὁς...ἦν“ ist in **RP, SBL, TR** und vielen Mehrheitstext-Zeugen vorhanden. Die Appositionsform ist typisch für den **Alexandrinischen Text**, der kürzere, glattere Lesarten bevorzugt, da oft Text beim sorglosen Kopieren verlorenging.

Philemon 12

Die **RP-Lesart** mit **Punkt** hebt das „,τοῦτ’ ἔστιν τὰ ἐμὰ σπλάγχνα“ stärker als eigene Aussage hervor. **RP und NA28 sind hier textlich gleichwertig**, die RP-Interpunktion bringt den affektiven Nachdruck besser zur Geltung.

Philemon 13-14

RP: ὃν ἐγὼ ἐβουλόμην πρὸς ἑμαυτὸν κατέχειν, ἵνα ὑπὲρ σοῦ **διακονῆ μοι** ἐν τοῖς δεσμοῖς τοῦ εὐαγγελίου· χωρὶς δὲ τῆς σῆς γνώμης οὐδὲν ἠθέλησα ποιῆσαι, ἵνα μὴ ὡς κατὰ ἀνάγκην τὸ ἀγαθὸν σου ἦ, ἀλλὰ κατὰ ἐκούσιον.

NA28: ὃν ἐγὼ ἐβουλόμην πρὸς ἑμαυτὸν κατέχειν, ἵνα ὑπὲρ σοῦ **μοι διακονῆ** ἐν τοῖς δεσμοῖς τοῦ εὐαγγελίου, χωρὶς δὲ τῆς σῆς γνώμης οὐδὲν ἠθέλησα ποιῆσαι, ἵνα μὴ ὡς κατὰ ἀνάγκην τὸ ἀγαθὸν σου ἦ ἀλλὰ κατὰ ἐκούσιον.

Übersetzung RP: "den ich bei mir behalten wollte, damit er mir an deiner Stelle **diene** in den Fesseln des Evangeliums. Aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun, damit deine Wohltat nicht wie gezwungen, sondern freiwillig sei."

Übersetzung NA28: "den ich bei mir behalten wollte, damit er mir an deiner Stelle **diene** in den Fesseln des Evangeliums, aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun, damit deine Wohltat nicht wie gezwungen, sondern freiwillig sei."

Bewertung: NA28 vertauscht die Wortstellung von "διακονῆ μοι" (diene mir) zu "μοι διακονῆ" (mir diene), was keine wesentliche Bedeutungsänderung darstellt, und ändert die Interpunktion:

Wortstellung: Die Umstellung μοι ↔ διακονῆ ist **typisch für stilistische Glättung**, z. B. durch Anpassung an häufigere Wortfolgen in Alexandrinischer Tradition. Kein echter Abschreibfehler – eher redaktioneller Eingriff oder stilistische Angleichung. Möglicherweise übersprang ein alex. Schreiber das Wort διακονῆ und bemerkte ex post, dass er es vergessen hatte und fügt es dann nach. Wenn ein Schreiber zuerst schrieb: ἵνα ὑπὲρ σοῦ μοι ... ἐν τοῖς δεσμοῖς und **versehentlich das Verb διακονῆ übersprang** (z. B. durch ein *homoioteleuton* aufgrund der Nähe der Endungen -η / -οις oder -ῆ / -η), könnte er später beim Korrekturlesen gemerkt haben, dass das Prädikat fehlt. Dann hätte er das fehlende διακονῆ *nachträglich* an sinnvoller Stelle ergänzt – **aber durch die Umstellung von μοι διακονῆ** statt ursprünglichem διακονῆ μοι. Das ist ein bekannter **Fehlertyp durch sekundäre Einfügung in anderer Reihenfolge** (oft durch nachträgliche Glättung motiviert). In der **alexandrinischen** Texten (z. B. Codex B oder Ⲙ) findet man öfter Zeichen **nachträglicher Korrektur** durch Einfügung, Umstellung oder Glättung bei Auslassungen.

Interpunktion:

RP: Punkt nach „τοῦ εὐαγγελίου“

NA28: Komma

Der Punkt in RP nach „τοῦ εὐαγγελίου“ trennt klar zwei Gedankeneinheiten; NA28 verwendet stattdessen ein Komma. Diese Differenz basiert nicht auf Manuskripten, sondern auf **Editorenentscheidungen**.

Philemon 15

RP: Τάχα γὰρ διὰ τοῦτο ἐχωρίσθη πρὸς ὥραν, ἵνα αἰώνιον αὐτὸν **ἀπέχης**.

NA28: Τάχα γὰρ διὰ τοῦτο ἐχωρίσθη πρὸς ὥραν, ἵνα αἰώνιον αὐτὸν **ἀπέχης**,

Übersetzung RP: "Denn vielleicht ist er deswegen für eine Zeit von dir getrennt worden, damit du ihn auf ewig **behalten mögest**."

Übersetzung NA28: "Denn vielleicht ist er deswegen für eine Zeit von dir getrennt worden, damit du ihn auf ewig **behalten mögest**,"

Bewertung: Beide Texte sind inhaltlich identisch; sie unterscheiden sich nur in der Interpunktion:

- RP setzt **nach δοῦλον** ein **Komma**, trennt also stärker zwischen „nicht mehr als Sklave“ und „sondern mehr als Sklave“.
- NA28 setzt hier **kein Komma**.

Fehleranalyse: Keine Variation mit theologischer Relevanz.

Philemon 17

RP: Εἰ οὖν ἐμὲ ἔχεις κοινωνόν, προσλαβοῦ αὐτὸν ὡς ἐμέ.

NA28: Εἰ οὖν **με** ἔχεις κοινωνόν, προσλαβοῦ αὐτὸν ὡς ἐμέ.

Übersetzung RP: "Wenn du *mich* nun als Teilhaber ansiehst, so nimm ihn auf wie mich."

Übersetzung NA28: "Wenn du mich nun als Teilhaber ansiehst, so nimm ihn auf wie mich."

Bewertung: NA28 verwendet "με" anstelle von "ἐμὲ", was eine grammatikalische Variante des gleichen Personalpronomens "mich" darstellt und einen Bedeutungsunterschied bewirkt, da ἐμὲ deutlicher akzentuiert und betont ist. In der zweiten Hälfte („ὡς ἐμέ“) verwenden **beide** die betonte Form ἐμέ, was zeigt, dass hier bewusst ein emphatischer Vergleich gezogen wird: „*nimm ihn auf wie mich*“.

In der zweiten Hälfte ist με (NA28) grammatikalisch also korrekt. In klassischem wie auch koiné Griechisch ist ἐμέ an **Satzanfängen** absolut typisch und rhetorisch stilvoller, besonders in Briefen oder Appellen. „ἐμέ“ steht dort oft zur **Verstärkung** oder **Hebung** der Bedeutung des Personalpronomens.

Fehleranalyse: Verlust eines nicht unwichtigen betonenden Präfix durch nachlässigen Schreiber. **Die NA28-Lesart „με“** ist somit **sekundär**.

Philemon 18

Philemon 18

RP: εἰ δέ τι ἠδίκησέν σε ἢ ὀφείλει, τοῦτο ἐμοὶ ἐλλόγα.

NA28: εἰ δέ τι ἠδίκησέν σε ἢ ὀφείλει, τοῦτο ἐμοὶ ἐλλόγα.

Auf den ersten Blick – **kein Unterschied im griechischen Wortlaut** zwischen RP und NA28.

Aber: Die Unterschiede liegen im **Apparat**, speziell bei „ἐμοὶ“ vs. möglichen Varianten wie „μοι“, und „ἐλλόγα“ vs. z. B. „έλλογα“ (ohne Spiritus oder Akzentverschiebung).

Fehlervariante in einigen Hss:

1. „μοι“ statt „ἐμοὶ“:
 - vereinzelt bezeugt in sekundären Handschriften
 - **Vereinfachung der betonten Dativform**
 - typisch für **spätere, glättende Redaktion**
2. „έλλογα“ (ohne Akzent):
 - trivialer orthografischer Unterschied
 - betrifft nur das **Fehlen der korrekten Verbformmarkierung**
 - könnte auch als **Nominalform** missverstanden werden

RP mit „ἐμοὶ ἐλλόγα“ ist grammatisch korrekt und stilistisch stark:

- „ἐμοὶ“: betonter Dativ (wie „mir ganz persönlich“ – Hervorhebung von Paulus)
- „ἐλλόγα“: Aorist Imperativ Aktiv, 2. Person Singular → „rechne es mir an“

Diese Form ist inhaltlich **enger an Paulus' Bitte**, dass **Onesimus' Schuld nicht Philemon zur Last fällt**, sondern **Paulus sie übernimmt**.

Fehlerursache

- „μοι“ statt „ἐμοὶ“ = Glättung, weil unbetont; einfacher für Diktion oder beim schnellen Kopieren
- „ἐλλόγα“ ohne Akzent = **orthografische Vereinfachung**, evtl. durch Ignorieren von Flexion oder mangelhafte Kenntnis der Verbformen

Diese sind typisch für **spätere Texttraditionen**, besonders **im westlichen oder alexandrinischen Texttyp**.

- **RP gibt die ursprüngliche Form korrekt wieder**
- **NA28 stimmt hier formal überein, stützt sich aber teils auf glattere Lesarten**
- Wenn NA28 künftig „μοι“ statt „ἐμοὶ“ übernimmt, wäre das **ein stilistischer Rückschritt**

Philemon 19

RP: ἐγὼ Παῦλος ἔγραψα τῇ ἐμῇ χειρὶ, ἐγὼ ἀποτίσω· ἵνα μὴ λέγω σοι ὅτι καὶ σεαυτὸν μοι προσοφείλεις.

NA28: ἐγὼ Παῦλος ἔγραψα τῇ ἐμῇ χειρὶ, ἐγὼ ἀποτίσω· ἵνα μὴ λέγω σοι ὅτι καὶ σεαυτὸν μοι προσοφείλεις.

Übersetzung RP: "Ich, Paulus, habe es mit meiner Hand geschrieben: Ich will bezahlen! — um dir nicht zu sagen, dass du auch dich selbst mir schuldig bist."

Übersetzung NA28: "Ich, Paulus, habe es mit meiner Hand geschrieben: Ich will bezahlen! — um dir nicht zu sagen, dass du auch dich selbst mir schuldig bist."

Bewertung: Beide Texte sind identisch.

Fehleranalyse: Keine Variation vorhanden.

Im kritischen Apparat zeigen sich Varianten, v. a. bei:

1. „**ἀποτίσω**“ (**RP**) vs. mögliche Varianten wie:
 - „ἀποδώσω“ (daran angepasst: „ich werde zurückgeben“)
 - „ἀπέδωκα“ (Aorist, „ich habe zurückgegeben“)
2. „**ἐγὼ ἀποτίσω**“: Futur Aktiv, „ich werde es begleichen / bezahlen“
→ Paulus betont seine Bereitschaft, für Onesimus einzustehen
→ entspricht dem rechtlichen Sprachgebrauch: *eine Schuld übernehmen*
3. **Alternative Lesarten wie „ἀπέδωκα“** (Aorist):
→ würde bedeuten „ich habe schon bezahlt“
→ **verändert den Sinn erheblich**: es wäre **nicht mehr eine freiwillige Verpflichtung**, sondern eine **bereits vollzogene Handlung**
→ könnte fälschlich interpretiert werden als Hinweis auf eine „abgeschlossene Schuldübernahme“ – was der Logik des Briefes widerspricht

Die NA28-Ausgabe gibt diesen Vers korrekt wieder, da sie den Konsens abdruckt – **wichtig ist hier die Bewertung der Varianten im Apparat**, wo einige Handschriften **theologisch motivierte Abweichungen** zeigen.

Philemon 20

RP: Ναί, ἀδελφέ, ἐγὼ σου ὀναίμην ἐν κυρίῳ· ἀνάπαυσόν μου τὰ σπλάγχνα ἐν κυρίῳ.

NA28: Ναί, ἀδελφέ, ἐγὼ σου ὀναίμην ἐν κυρίῳ· ἀνάπαυσόν μου τὰ σπλάγχνα ἐν Χριστῷ.

Übersetzung RP: "Ja, mein Bruder, lass mich von dir Nutzen haben im Herrn; erquicke mein Herz im **Herrn**."

Übersetzung NA28: "Ja, mein Bruder, lass mich von dir Nutzen haben im Herrn; erquicke mein Herz in **Christus**."

Bewertung: Die Lesarten von RP und NA28 stimmen im Text weitgehend überein, unterscheiden sich aber:

1. Groß-/Kleinschreibung:

- RP: ἐν Κυρίῳ
 - NA28: ἐν κυρίῳ
- stylistische Entscheidung, nicht textkritisch relevant

NA28 ändert jedoch "κυρίῳ" (Herrn) zu "Χριστῷ" (Christus). Diese Änderung verschiebt den Fokus von der herrschaftlichen Beziehung (Herr) zur messianischen Identität (Christus).

Fehleranalyse: Diese Änderung könnte auf eine bewusste theologische Anpassung zurückzuführen sein oder auf einen Kopierfehler durch Harmonisierung mit anderen paulinischen Formulierungen.

Kleinere Varianten im Apparat:

Das Verb „ὀναίμην“ ist relativ selten und könnte durch geläufigere Alternativen ersetzt worden sein (z. B. „ἐχαίρησα“ o. ä.) – in manchen sekundären Zeugen.

RP bewahrt den idiomatischen Ausdruck korrekt:

- Eleganter Optativ ("ὀναίμην")
- Theologisch stimmig in seiner Wiederaufnahme der Struktur von V. 7
- Imperativ „ἀνάπαυσσον“ bringt Paulus' Wunsch liebevoll, aber bestimmt zum Ausdruck

Philemon 21

Die Auslassung von καί könnte auf stilistische Straffung oder Flüchtigkeit beruhen. Die Mehrheit der MSS (inkl. A, C, D, 33, 1739, MT, TR) hat καί → RP/NA28-Text bestätigt durch starke externe Evidenz. Variante „ὁ“ statt „ἃ“: Variante kaum belegbar; SBL-Text weicht ab durch stilistische Glättung – RP folgt gut bezeugtem Text.

Textkritische Varianten im Apparat:

- Einige Zeugen bieten eine Umstellung: „λέγω ὑπὲρ ἃ“ oder andere Lesarten wie „ποιήσης“ statt „ποιήσεις“
- Eine westliche Lesart (z. B. Codex Claromontanus) lässt evtl. „καί“ oder „ἃ“ weg → Vereinfachung
- Manche Handschriften (mit lateinischem Einfluss) ersetzen „ποιήσεις“ durch andere Zukunftsformen oder aoristische Varianten

Fehleranalyse & Erklärung

- **Homoioteleuton-Gefahr (h.t.):**
 - z. B. bei „ποιήσεις... λέγω... ποιήσεις“ → Wiederholende Endungen können zum Ausfall führen
- **Vertauschung der Reihenfolge:**
 - „λέγω“ vs. „ὑπὲρ ἃ“ → klassische Umstellungsfehler, um den Satzfluss zu „glätten“
- **Semantische Glättung:**
 - Subtile Umformulierung durch Schreiber mit Sinn für Stil: „ποιήσεις ὑπὲρ λέγω“ oder „ποιήσεις ὑπὲρ οὗ λέγω“ (lateinische Satzstruktur)

Bedeutung und Übersetzung (RP):

„Im Vertrauen auf deinen Gehorsam habe ich dir geschrieben, da ich weiß, dass du sogar mehr tun wirst, als ich sage.“

- **πέποιθα:** „ich bin überzeugt“, starker Ausdruck des Vertrauens

- **ὑπὲρ ἃ λέγω:** „mehr, als ich sage“ → impliziert, dass Paulus noch mehr erwartet (z. B. Freilassung von Onesimus)
- **ποιήσεις:** Futur → erwartet wird konkretes Handeln in der Zukunft

Philemon 22

RP: Ἄμα δὲ καὶ ἐτοίμαζέ μοι ξενίαν· ἐλπίζω γὰρ ὅτι διὰ τῶν προσευχῶν ὑμῶν χαρισθήσομαι ὑμῖν.

NA28: ἄμα δὲ καὶ ἐτοίμαζέ μοι ξενίαν· ἐλπίζω γὰρ ὅτι διὰ τῶν προσευχῶν ὑμῶν χαρισθήσομαι ὑμῖν.

Übersetzung RP: "Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge, denn ich hoffe, dass ich durch eure Gebete euch geschenkt werde."

Übersetzung NA28: "Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge, denn ich hoffe, dass ich durch eure Gebete euch geschenkt werde."

Bewertung: Beide Texte sind inhaltlich identisch; sie unterscheiden sich nur in der Großschreibung am Satzanfang.

Fehleranalyse: Keine Variation mit theologischer Relevanz.

Auf den ersten Blick ist der **Text identisch**. Allerdings zeigt der textkritische Apparat einige Varianten:

Variante	Handschriften	Bewertung
προσευχῶν vs. εὐχῶν	z. B. 1724	sekundäre Lesart mit lateinischem Einfluss
ὑμῖν vs. ἡμῖν	z. B. D* 1319* 1881	„uns“ statt „euch“ → Sinnverschiebung
χαρισθήσομαι vs. χαρισθήσομεν	Pluralform in einigen Handschriften	Anpassung an „ὑμῶν“ als Pluralbezug

Variante	Handschriften	Bewertung
Interpunktion oder kleine Varianten (z. B. Stellung von „μοι“, „ξενίαν“)	–	stilistisch, nicht substantiell

Fehleranalyse & Erklärungen

1. Verwechslung ὑμῖν vs. ἡμῖν

- **Fehlerursache:** *Haplographie oder Lautvertauschung* im unzialen Text (YMIN vs. HMIN → sehr ähnlich)
- **Folge:** Die theologische Richtung ändert sich – ist Paulus der Beschenkte („euch“) oder der Gebende („uns“)?
→ RP korrekt: „**euch**“ (ὑμῖν) als Adressaten

2. προσευχῶν vs. εὐχῶν

- **εὐχή** ist seltener und allgemeiner; kann durch westlich-lateinischen Einfluss (lateinisch *preces*) entstanden sein
- **προσευχή** ist im paulinischen Wortschatz fest verankert
→ RP bewahrt den authentischen Wortgebrauch

3. Pluralform χαρισθήσομεν?

- Mögliches „Stil-Gleichgewicht“ mit „προσευχῶν ὑμῶν“
- RP bleibt bei **1. Person Singular (χαρισθήσομαι)** → typisch für Paulus' persönliche Ausdrucksweise

Bedeutung und Übersetzung (RP):

„Zugleich aber bereite mir eine Unterkunft, denn ich hoffe, dass ich euch durch eure Gebete geschenkt werde.“

- **ἅμα δὲ καὶ:** „Zugleich aber auch“ – zielt auf baldiges persönliches Erscheinen ab
- **ξενίαν:** Unterkunft, Gastrecht – zeigt Hoffnung auf Freilassung
- **χαρισθήσομαι ὑμῖν:** „Ich werde euch geschenkt“ → göttliche Gnade durch Gebet der Gemeinde

RP bewahrt den originalen persönlichen, glaubensvollen Ton:

- Kein Kollektivismus durch „wir“ (vs. χαρισθήσομεν)
- Keine Verwechslung von Subjekt („euch“) und Objekt („uns“)
- Kein lateinischer Ersatz (εὐχῶν vs. προσευχῶν)

Philemon 23

RP: Ἀσπάζονται σε Ἐπαφρᾶς ὁ συναιχμάλωτός μου ἐν χριστῷ Ἰησοῦ,

NA28: Ἀσπάζεται σε Ἐπαφρᾶς ὁ συναιχμάλωτός μου ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ,

Übersetzung RP: "Es **grüßen** dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus,"

Übersetzung NA28: "Es **grüßt** dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus,"

Bewertung: NA28 ändert "Ἀσπάζονται" (sie grüßen - 3. Person Plural) zu "Ἀσπάζεται" (er grüßt - 3. Person Singular). Diese Änderung schränkt den Gruß auf Epaphras allein ein, während die Pluralform im RP möglicherweise impliziert, dass auch andere (die in den folgenden Versen genannt werden) mit Epaphras zusammen grüßen.

Fehleranalyse: Diese Änderung könnte auf eine bewusste redaktionelle Entscheidung zurückzuführen sein, die die Grüße trennen wollte, oder auf einen grammatikalischen Kopierfehler. **RP-Plural:** unterstützt durch viele Majuskel- und Minuskelhandschriften (z. B. A, C, D, Y, 33, 1739 usw.). **NA28-Singular:** beruht auf **einer kleinen Gruppe**, möglicherweise beeinflusst durch Kol 4,12.

In der RP-Lesart wird ein **kollektiver Gruß** ausgedrückt, möglicherweise antizipierend auf die in Vers 24 genannten Mitarbeiter (Markus, Aristarch, Demas, Lukas).

In der NA28-Lesart ist **nur Epaphras** Subjekt des Grußes – eine **Reduktion auf Einzelperson**.

Der Plural bei RP passt **grammatisch wie semantisch besser zum Zusammenhang** mit Vers 24, wo mehrere Personen folgen.

In **Phil 4,21–22** oder **Röm 16** sind solche **zusammengefassten Grußformeln üblich**, was die RP-Lesart zusätzlich stützt. Die Singularform *Ἀσπάζεταιται* in NA28 ist **stilistisch wahrscheinlicher sekundär**:

Mögliches Motiv: Der Schreiber fokussiert den Gruß nur auf den **zuerst genannten Epaphras**, was stilistisch glatter wirkt. Alternativ handelt es sich um eine **Angleichung an standardisierte Einzelgrüße**, wie z. B. in Kol 4,12.

Die ursprüngliche Pluralform *Ἀσπάζονται* könnte in der Überlieferung durch **homoiarkton-Versehen** korrigiert oder angepasst worden sein, da der **nachfolgende Vers wieder mit Namen** weitergeht.

Die Singularform wäre auch durch **Versatz des Subjektverständnisses** denkbar: „Epaphras grüßt (*Ἀσπάζεταιται*) – andere werden nur erwähnt.“

Die **Pluralform in RP („sie grüßen“)** ist **ursprünglicher**, weil:

- sie **inhaltlich und stilistisch besser** in den Kontext von Vers 23–24 passt,
- sie durch **Mehrzahl der nachfolgenden Namen** gestützt wird,
- und sie **die literarische Struktur paulinischer GrüÙe** besser abbildet.

Die Singularform in NA28 ist **deutlich redaktionell oder sekundär vereinfacht** – entweder stilistisch geglättet oder durch Einfluss paralleler Stellen motiviert.

Philemon 24

RP: Μάρκος, Ἀρίσταρχος, Δημᾶς, Λουκᾶς, οἱ συνεργοί μου.

NA28: Μάρκος, Ἀρίσταρχος, Δημᾶς, Λουκᾶς, οἱ συνεργοί μου.

Übersetzung RP: "Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter."

Übersetzung NA28: "Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter."

Bewertung: Beide Texte sind identisch.

Fehleranalyse: Keine Variation vorhanden.

- Der **Text ist formal identisch**.
- Doch **der textkritische Apparat zeigt**, dass es **eine relevante Umstellung** der Namenreihenfolge in einigen Handschriften gibt.

Lesart	Handschriften (Auswahl)	Bewertung
Δημᾶς, Λουκᾶς (RP / NA28)	A C D Y 33 69 1243 1319 usw.	Majorität, auch SBL & TR
Λουκᾶς, Δημᾶς	1524 (vereinzelte spätere Quelle)	Sekundär, kein Einfluss auf NA

- Die **Namensumstellung Λουκᾶς – Δημᾶς** in vereinzelten Minuskeln wie 1524 könnte auf **eine Glättung oder Priorisierung** zurückgehen:
 - **Lukas** wird in der Tradition als Evangelist höher eingeschätzt.

- **Demas** hingegen wird in 2Tim 4,10 als *abtrünnig* erwähnt („Demas hat diese Welt liebgewonnen...“), was zu **späterer literarischer Korrektur** geführt haben könnte.
- Diese Umstellung könnte **bewusst motiviert** gewesen sein – im Sinne einer „theologischen Ordnung“.

„Markus, Aristarch, Demas, Lukas – meine Mitarbeiter.“

- Plural „οἱ συνεργοί μου“ umfasst die Gruppe.
- Keine Variante ändert die Aussage oder Grammatik im NA28 – doch RP bewahrt die ursprüngliche Namensfolge (auch historisch korrekt im Kontext der Briefe).
- **RP und NA28 identisch.**
- **NA28 folgt hier der Mehrheit.**
- Die wenigen Umstellungen in Handschriften wie 1524 sind **spät und sekundär** und wahrscheinlich **von theologischen Überlegungen beeinflusst.**

Philemon 25

RP: Ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν. Ἀμήν.

NA28: Ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν.

Übersetzung RP: "Die Gnade **unseres** Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist! Amen."

Übersetzung NA28: "Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist!"

Bewertung:

1. NA28 lässt "ἡμῶν" (unseres) vor "Ἰησοῦ χριστοῦ" aus. Diese Auslassung schwächt den persönlichen Bezug zu Jesus Christus ab, den Paulus mit den Lesern teilt.

2. NA28 lässt "Ἀμήν" (Amen) am Ende aus. Diese Auslassung entfernt die liturgische Bestätigung und den feierlichen Abschluss des Segens.

Fehleranalyse: Diese Auslassungen könnten auf Haplographie zurückzuführen sein oder auf eine bewusste redaktionelle Entscheidung, die den Text kürzen oder von liturgischen Formeln befreien wollte.

- „ἡμῶν“ (unseres):
 - Könnte **absichtlich gestrichen** worden sein, um die Formel zu vereinheitlichen (vgl. andere Briefe).
 - Möglich ist auch ein **Auslassungsfehler durch Homoioteleuton** (gleiche Wortendung: κυρίου ... Χριστοῦ).
 - Der RP-Text bewahrt den vollständigen Ausdruck, der auch theologisch **den gemeinsamen Glaubensbezug** zu Christus betont.
- „Ἀμήν“:
 - Sehr wahrscheinlich ein **späterer liturgischer Zusatz**, der **früh und breit bezeugt** ist.
 - Seine Auslassung in NA28 erfolgt auf Basis der **Richtlinie, liturgische Zusätze zu entfernen**, die nicht als originär paulinisch gelten.
 - Aus textgeschichtlicher Sicht jedoch **nicht als „Fehler“**, sondern als **bewusst redaktioneller Eingriff** zu werten.

Schlussfolgerung

Die Analyse des Philemonbriefs zeigt mehrere signifikante Unterschiede zwischen dem Robinson-Pierpont-Text und dem Nestle-Aland 28-Text. Diese Varianten betreffen verschiedene Aspekte des Briefes:

1. **Abschwächung persönlicher und familiärer Beziehungen:**
 - Änderung von "Geliebte" zu "Schwester" bei Apphia (Vers 2)
 - Veränderung der Anrede und Perspektive in verschiedenen Versen
2. **Veränderung theologischer Nuancen:**
 - Ersetzung von "Gnade" durch "Freude" (Vers 7)
 - Wechsel von "Herr" zu "Christus" (Vers 20)

3. **Abschwächung der apostolischen Autorität:**
 - Änderung von "wir haben" (Plural) zu "ich hatte" (Singular) in Vers 7
 - Auslassung von "unseres" im abschließenden Segen (Vers 25)
4. **Grammatikalische und stilistische Veränderungen:**
 - Vertauschte Wortstellung (Verse 13-14)
 - Änderung von Plural zu Singular bei Grüßen (Vers 23)
5. **Wegfall liturgischer Elemente:**
 - Auslassung von "Amen" am Ende des Briefes (Vers 25)

Gemäß der Prämisse, dass die Überlieferung als Konsens Gottes Wort bewahrt hat, stellen diese Varianten eine Abschwächung oder Veränderung wichtiger persönlicher und theologischer Elemente des ursprünglichen Textes dar. Die identifizierten Fehlertypen (Haplographie, Dittographie, bewusste redaktionelle Änderungen) entsprechen bekannten textkritischen Phänomenen, aber ihre Häufung und die Richtung der Veränderungen weisen auf eine systematische Entwicklung in der Textüberlieferung hin, die möglicherweise von theologischen oder stilistischen Tendenzen beeinflusst wurde.

Es ist auch bemerkenswert, dass einige Verse in beiden Texttraditionen völlig identisch sind (Verse 19, 24), was darauf hindeutet, dass bestimmte Elemente des Briefes in der Überlieferung unverändert geblieben sind.